

Interpellation 394

Ein Dach über dem Kopf für alle

Patricia Almela und Caroline Rey namens der SP-Fraktion vom 17. August 2024

Ein Dach über dem Kopf zu haben, ist ein grundlegendes Bedürfnis, das für die meisten Menschen als selbstverständlich gilt. Dennoch gibt es auch in der Schweiz Obdachlosigkeit. Gemäss Studie des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO) aus dem Jahr 2022 waren zu diesem Zeitpunkt in der Schweiz gesamthaft 2'200 Menschen von Obdachlosigkeit betroffen und etwa 8'000 Menschen von Wohnungsverlust bedroht.¹ 2020 wurden im Rahmen einer nationalen Erhebung für die Stadt Luzern elf Obdachlose ermittelt.²

Diese Zahlen sind im Vergleich zu anderen Ländern gering, jedoch stellt jede einzelne obdachlose Person ein soziales Problem dar. Als Gründe für Obdachlosigkeit werden am häufigsten Suchterkrankungen, psychische Probleme und finanzielle Armut genannt.¹ Knapper Wohnraum und somit auch fehlende Angebote im Bereich betreutes Wohnen befeuern die Thematik Obdachlosigkeit zusätzlich.

Menschen ohne Wohnung finden in der Stadt Luzern in verschiedenen Unterkünften eine vorübergehende Bleibe. Dazu gehören nebst angemieteten Notwohnungen der Stadt Luzern auch Vereine mit Leistungsvereinbarungen mit Stadt und/oder Kanton. Insbesondere der Verein Jobdach übernimmt hierbei eine wichtige Rolle bei der Betreuung obdachloser Menschen mit psychischen oder/und suchtbedingten Erkrankungen. Nebst der Notschlafstelle bietet das Angebot «Obdach» 24 Stunden betreutes Wohnen, nachtbetreutes Wohnen sowie Wohnbegleitungen insbesondere für sucht- und psychisch kranke Menschen an. Diese Angebote von «Obdach» führen Wartelisten mit über 40 Menschen. Dies führt wiederum dazu, dass die Notschlafstelle nach wie vor eine Langzeitunterkunft für Menschen darstellt, welche bereit wären für eine betreute Wohnmöglichkeit. Die Folge davon ist, dass die Notschlafstelle seit geraumer Zeit vollbelegt ist. Diese starke Auslastung führte dazu, dass im letzten Winter 2023/2024 über mehrere Wochen Menschen abgewiesen werden mussten. Dies hatte zur Folge, dass bei Minustemperaturen keine Notschlafgelegenheiten angeboten werden konnten. Die Menschen mussten unter prekären Umständen in Tiefgaragen oder öffentlich zugänglichen Orten übernachten. In Anbetracht der anhaltenden Auslastung der Notschlafstelle, infolge fehlender Angebote im Bereich betreutes Wohnen, stellen die Interpellant:innen folgende Fragen an den Stadtrat in Bezug auf Obdachlosigkeit und Notunterkünfte innerhalb der Stadt Luzern:

1. Wie bewertet der Stadtrat die aktuelle Situation der Obdachlosigkeit in der Stadt Luzern? Wie hoch ist die Zahl obdachloser Menschen in der Stadt Luzern?

¹ Studie «Obdachlosigkeit in der Schweiz:

<https://www.bwo.admin.ch/bwo/de/home/das-bwo/informationen/medienmitteilungen.msg-id-87122.html>

<https://www.bwo.admin.ch/bwo/de/home/wie-wir-wohnen/wohnen-und-armut.html>

² [93_2022_Forschungsbericht_OBDACH_Dittmann_Dietrich_Stroezel_Drilling_-_formatted_-_with_authorship_changes.pdf](#) (centre-lives.ch)

2. Was tut die Stadt Luzern, um bei drohendem Wohnungsverlust zu unterstützen? An wen können sich betroffene Menschen wenden?
3. Wie sieht die Auslastung der Notzimmer/Notwohnungen der Stadt Luzern aus? Wie wird die Vermietung von möblierten Notfallwohnungen kontrolliert? Was sind die Folgen aus der medialen Berichterstattung vom 6. August 2024 zu unhaltbaren Zuständen einer Notwohnung?³
4. Wie ist die Haltung des Stadtrates in Bezug auf die anhaltende Auslastung der Notschlafstelle? Wie wird die Situation weiterer Notunterkünfte in der Stadt Luzern beschrieben? Wie schätzt der Stadtrat die Situation ein, dass insbesondere in den Wintermonaten die Unterkünfte in Notschlafstellen ausgelastet sind?
5. Wie ist die Haltung des Stadtrates in Bezug auf die hohe Anzahl wartender Menschen für das betreute Wohnen des Vereins Jobdach?
6. Inwiefern wird die Zusammenführung der Notschlafstelle und des betreuten Wohnens im Rahmen des Projektes «Neuweg 3» die Situation entschärfen können? Sind Massnahmen geplant, um die angespannte Situation im Bereich Notunterkünfte und im niederschweligen Wohnbereich, wie zum Beispiel der Notschlafstelle, und weiterer Angebote zu entschärfen?

³ <https://www.srf.ch/news/schweiz/bett-kaputt-dreck-ueberall-so-reagiert-die-stadt-luzern-auf-ihre-schmuddlige-notwohnung>